

Aktuelles im Winterweizen – Fahnenblattbehandlung

Der Weizen befindet sich überwiegend im Stadium ES 39, in spät gedrillten Weizenbeständen auch noch in ES 37.

Stresssymptome im Winterweizen (Bild 1) nicht mit Krankheiten verwechseln, diese spielen bisher eine untergeordnete Rolle

Kontrollfenster weisen in geringer Befallsstärke **Septoria**-Symptome vereinzelt auf F-3, eher auf F-4 und den darunter liegenden Blattetagen auf. Insgesamt gesehen ist der Druck in diesem Jahr aber verhältnismäßig gering. Eine stärkere Epidemie wird nicht mehr erwartet, da die dafür notwendigen Infektionen im April bzw. Anfang Mai nicht stattgefunden haben. Mit dem Wetterwechsel vergangene Woche wurde es zwar niederschlagsreicher, aber gleichzeitig auch deutlich kühler (nachts Temperaturen ca. 3°) und windiger. Nach den häufigen, aber kurzen Schauern mit insgesamt verhältnismäßig geringen Niederschlagsmengen, trockneten die Weizenbestände relativ schnell wieder ab, sodass die Wahrscheinlichkeit einer erfolgreichen Septoria-Infektion – wenn überhaupt - nur regional in sehr anfälligen Sorten gegeben war.



Das Auftreten des **Echten Mehltaus** ist örtlich in einigen anfälligen Sorten, wie KWS Donovan, Chevignon und LG Optimist, in Spritzfenstern auffällig und durch die durchgeführten Behandlungen überwiegend unter Kontrolle. Hier und da hat sich aber Stängel-Mehltau etabliert (Bild 2).



Frischer **Gelbrost** wurde in der anfälligen Sorte KWS Donovan vereinzelt beobachtet, **Braunrost** spielt aktuell noch eine untergeordnete Rolle. Dies kann sich nun mit dem kommenden Anstieg der Nachttemperaturen in Kombination mit Tau schnell ändern und wird diese Krankheit in den Fokus rücken.

Welche Wirkstoffe sollten wann zum Einsatz kommen?

Aufgrund der Tatsache, dass zu Beginn der unsicheren Wetterphase das Fahnenblatt noch nicht komplett geschoben war, wurde (wenn überhaupt) nur in Septoria-anfälligen Sorten vor oder zwischen den Schauern eine Zwischenbehandlung mit einem Prothioconazol-haltigen Produkt, teilweise auch in Kombination mit Folpan 500 SC, durchgeführt. Nun mit fast **vollständigem Entfalten des letzten Blattes** stellt sich die Frage nach einem auf die **Krankheit** und **Sorte angepassten Fungizidschutz**.

Septoria-Blattdürre: Der Wirkstoff Fenpicoxamid (+ Prothioconazol = Univoq; solo = Questar, Jesico One) ist als leistungsstärkster Septoria-Wirkstoff einzuschätzen, besonders die Kurativ-Leistung wird dabei stark beworben. Es gilt zu bedenken, dass Fenpicoxamid den Septoria-Pilz nur an einem Wirkort angreift und somit per se als stark resistenzgefährdet gilt. Der beste Resistenzschutz ist der Nichteinsatz, das heißt, spielt Septoria-Blattdürre aufgrund einer gesunden Sorte und/oder fehlenden Infektionsereignissen keine Rolle, ist auf Fenpicoxamid zu verzichten und auf andere Wirkstoffe auszuweichen. Eine Reduzierung der Aufwandmenge ist ebenfalls der falsche Ansatz.

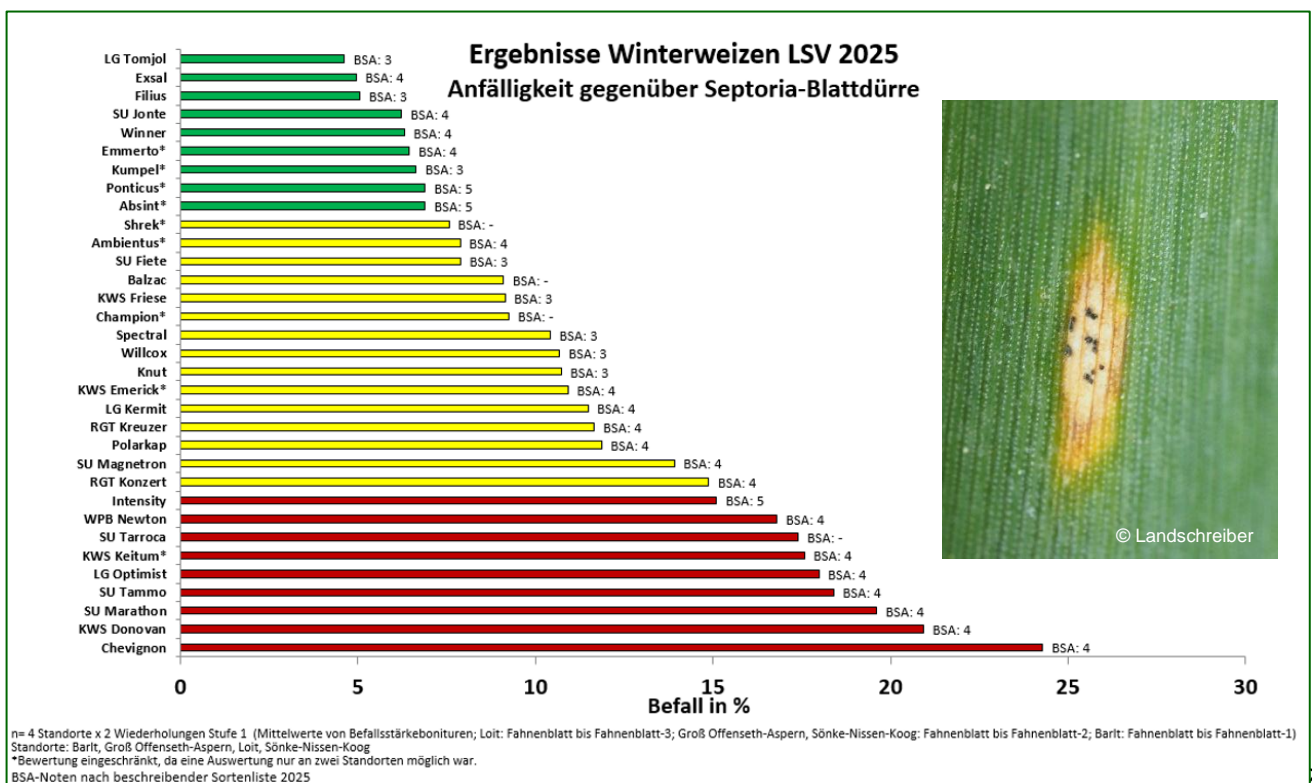
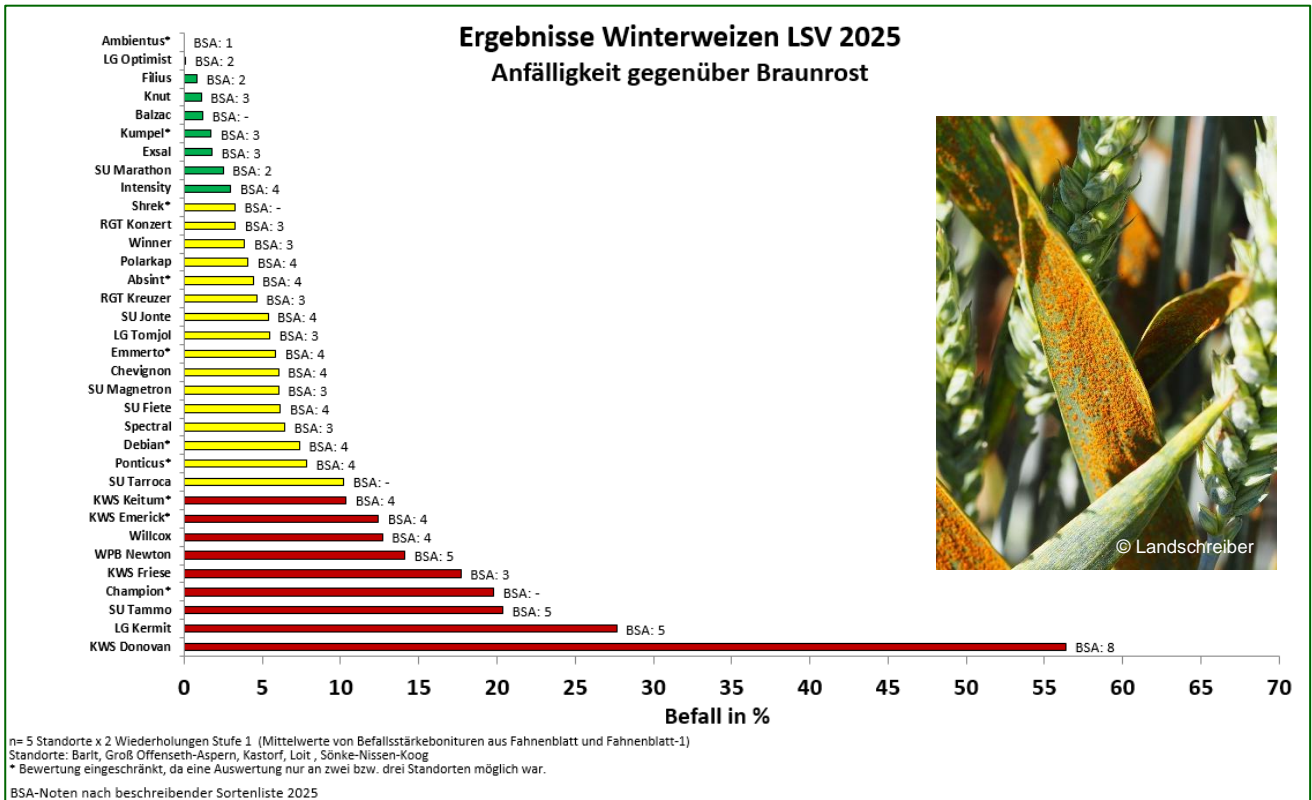
Braunrost: In anfälligen Sorten (z.B. KWS Donovan, Debian, SU Willem) sollte aufgrund der längsten Dauerwirkung ein leistungsstarkes Carboxamid zum Einsatz kommen, ggf. auftretende Carboxamid-resistente Isolate werden durch die Kombination mit einem Strobilurin erfasst.

Gelbrost: Um bestehende Gelbrost-Nester zu stoppen, muss der Wirkstoff Tebuconazol mit mindestens 0,8 l/ha zum Einsatz kommen. Vorbeugenden Schutz bieten Carboxamid-, Azol- und Strobilurin-Kombinationen.

Mehltau: In den meisten Fällen wurde Mehltau durch vorherige Behandlungen unter Kontrolle gebracht. Sollte der Erreger wider Erwarten hier und da doch noch eine Rolle spielen, kann der Wirkstoff Spiroxamine entweder im Spezialfungizid Vegas Plus oder in Kombinationspräparaten z.B. Jordi/Input Xpro (+ Prothioconazol u. Bixafen), Cayunis (+ Bixafen u. Trifloxystrobin) oder Carboxamid-frei (Cherokee Neo, Input Triple, Delaro Forte) ausgebracht werden. Ebenfalls zu empfehlen ist der Wirkstoff Fenpropidin, solo im Produkt Leander und als Kombinationspräparat im Produkt Forapro (+ Prothioconazol).

Passen Sie die Intensität der Fungizide an die Sortenanfälligkeiten an ...

→ Darstellung der Sortenbonituren der LSV-Standorte hinsichtlich der Krankheiten Braunrost und Septoria-Blattdürre



Empfehlungen

Situation		Empfehlung/Anmerkungen	
Septoria/Rost-Schwerpunktempfehlung protektiv	preisgünstige Empfehlung für Bestände mit geringerer Ertragserwartung Septoria spielt nur eine untergeordnete Rolle, Schwerpunkt liegt auf den Rosten → Carboxamid-frei	0,8 – 1,0 l/ha Tebuconazol-haltiges Produkt + 1,5 l/ha Amistar Max <i>oder</i> 0,8 l/ha Prothioconazol-haltiges Produkt + 1,5 l/ha Amistar Max → protektiver (vorbeugender) Einsatz für Septoria → Wirkstoff Folpet ist im Amistar Max enthalten (+ Azoxystrobin) → stehen die Roste mehr im Vordergrund, dann Tebuconazol (v.a. Stoppwirkung), geht es mehr um Septoria (+ Rost), dann Prothioconazol → Alternative zu Amistar Max: 1,5 l/ha Folpan 500 SC + 0,4 – 0,6 l/ha Amistar → wird die Dauerwirkung gegen Braunrost nicht benötigt, dann: 0,8 l/ha Prothioconazol-haltiges Produkt + 1,5 l/ha Folpan 500 SC	
	Schwerpunkt liegt auf den Rosten (+ Septoria protektiv) → Carboxamid-haltig	0,8 – 1,0 l/ha Elatus Era + 0,5 – 0,7 l/ha Azoxystrobin-haltiges Produkt (Amistar, Azbany) <i>oder</i> Pyraclostrobin-haltiges Produkt (Comet, Tomec) → Strobilurine erfassen ggf. Carboxamid-resistente Braunrost-Isolate → normale bis hohe Ertragserwartung → bei protektivem Einsatz ist auch guter Schutz vor Septoria gewährleistet → mit 0,8 – 1,0 l/ha Elatus Era + 1,2 - 1,5 l/ha Amistar Max (Elatus Max Pack) wird der protektive Septoria-Schutz noch einmal verbessert	
Septoria kurativ ausgelegte Möglichkeiten	kurativer Fungizid-Einsatz max. 3 Tage nach erfolgter Septoria-Infektion	1,5 – 1,8 l/ha Univoq → Schwerpunkt liegt auf der Bekämpfung von Septoria und nicht auf der Braunrost-Bekämpfung → in Braunrost-anfälligen Sorten + 0,5 – 0,7 l/ha Azoxystrobin-haltiges oder Pyraclostrobin-haltiges Produkt	
		1,2 – 1,5 l/ha Revytrex → Mefentrifluconazol-haltiges Produkt und ist kurativ hinsichtlich Septoria stärker einzuschätzen als Prothioconazol)	Zur Erfassung von Carboxamid-resistenten Braunrost-Isolaten: + 0,5 – 0,7 l/ha Azoxystrobin-oder Pyraclostrobin-haltiges Produkt
		1,5 l/ha Pioli + 0,75 l/ha Soratel → Avastell-Pack (Wirkstoffe Fluxapyroxad und Prothioconazol)	
		1,2 – 1,5 l/ha Ascra Xpro → mit den Wirkstoffen Fluopyram und Bixafen = zwei SDHI`s, kombiniert mit Prothioconazol	

Name	Kreis	Telefonnummer	E-Mail-Adresse
V. Flaig	Plön, Ostholstein	Tel.: 04381 9009-941 Mobil: 01517 2015283	vflaig@lksh.de
S. Hagen	RD-Eckernförde Ost	Tel.: 04331 9453-387 Mobil: 0151 52598324	shagen@lksh.de
E. Naeve	Kiel, RD-Eckernförde West, NMS	Tel.: 04331 9453-378 Mobil: 0170 9570413	enaeve@lksh.de
A. Klindt	Schleswig-Flensburg, RD-Eckernförde Nord	Tel.: 04331 9453-386 Mobil: 0160 90175063	asklindt@lksh.de
L. Krüztmann	Herzogtum Lauenburg, Lübeck, Segeberg, Stormarn	Tel.: 0451 317020-27 Mobil: 0171 7652129	lkruetzmann@lksh.de
M. Landschreiber	Ansprechpartnerin Warndienst Region Ost	Tel.: 0451 317020-25 Mobil: 0175 5753446	mlandschreiber@lksh.de

Die Hinweise in diesem Warndienst ersetzen nicht die genaue Beachtung der jeweiligen Gebrauchsanleitungen. Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein übernimmt keine Garantie